

# Lichtenauer Windpläne in der Kritik

*Borchener wollen größeren Mindestabstand*

■ **Borchen** (ag). Gegen den Flächennutzungsplan der Stadt Lichtenau zur Darstellung von Konzentrationszonen für die Nutzung von Windenergie äußert die Gemeinde Borchen erhebliche Bedenken. Das Votum gegen den Flächennutzungsplan der Nachbarkommune fiel im Bau- und Umweltausschuss bei nur zwei Gegenstimmen der Bündnisgrünen deutlich aus.

Die Borchener fordern bei einer möglichen Anlagenhöhe von über 200 Metern einen Mindestabstand von 2.000 statt 1.000 Metern zur Wohnbebau-

---

**»Wir werden  
umzingelt«**

---

ung. Sie gehen davon aus, dass auch dann bei einer möglichen Konzentrationsfläche von 1.662 Hektar unter Abwägung aller Belange der Windenergienutzung noch ausreichend substanzial Raum gegeben werde.

Vor allen im Bereich von Etteln und Dörenhagen fühlen sich die Borchener bedrängt. „Wir werden umzingelt aus Salzkotten, Dahl und Lichtenau“, bemerkte SPD-Fraktionschef Michael Hartmann.

Nach Einschätzung von Bürgermeister Reiner Allerdissen hätten Lichtenau und Borchen

wie der gesamte Kreis Paderborn genug Lasten übernommen. So hätte der Kreis mit 4.817 Hektar für die Windenergie fast die Hälfte der gesamten dafür vorgesehenen Fläche (10.500 Hektar) im gesamten Regierungsbezirk Detmold ausgewiesen. Es werde inzwischen das Mehrfache von dem produziert, was selbst verbraucht werde.

Im Fall von Dörenhagen und Etteln werden über 200 Meter hohe Anlagen bei der gegebenen Topographie das Landschaftsbild nachhaltig verändern, ist sich Allerdissen sicher. Nach wie

vor schwebt der unbestimmte Rechtsbegriff „substanzialen Raum geben“ wie ein Damoklesschwert über den Kommunen.

„Die Gemeinde kann doch künftig Windenergieanlagen selber bauen, dann bleibt wenigstens der Ertrag hier“, regte CDU-Mitglied Hubertus Franke an. Für den grünen Hartmut Oster ist die Windenergie im Zuge der Energiewende alternativlos. „Es geht auch um die Zukunftssicherheit für weitere Generation“, so das Ausschussmitglied.